

7. Januar 2024



Sie sind eingeladen, diesen Sonntag selbst zu gestalten. In der Mirjamkirche findet kein Gottesdienst statt. Nehmen Sie sich Zeit zum Nachdenken, Zeit für sich selbst und Zeit für einen lieben Menschen. Sie können dazu den folgenden Impuls aufgreifen:

Das Wort, das Jesaja, der Sohn des Amoz, geschaut hat über Juda und Jerusalem: In fernen Tagen wird der Berg des Hauses des HERRN fest gegründet sein, der höchste Gipfel der Berge, und erhoben über die Hügel. Und alle Nationen werden zu ihm strömen, und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt und lasst uns hinaufziehen zum Berg des HERRN, zum Haus des Gottes Jakobs, damit er uns in seinen Wegen unterweise und wir auf seinen Pfaden gehen. Denn vom Zion wird Weisung ausgehen und das Wort des HERRN von Jerusalem. Und er wird für Recht sorgen zwischen den Nationen und vielen Völkern Recht sprechen. Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen schmieden und ihre Speere zu Winzermessern. Keine Nation wird gegen eine andere das Schwert erheben, und das Kriegshandwerk werden sie nicht mehr lernen. Haus Jakob, kommt und lasst uns gehen im Licht des HERRN!

*Prophet Jesaja 2, 1-5*

### *Blick ins Teeglas*

Wann endlich Friede? Als hätte Jesaja alles schon vorausgesehen, was die Welt heute so dringend benötigt. Zur Weihnacht, zur dunklen Zeit des Jahres, zum Neuen Jahr wird uns jedes Mal neu diese Vision von der Friedenswallfahrt der Völker zum Berg Zion in Jerusalem vor Augen gestellt. „In fernen Tagen“ – ja, wann denn endlich? Abwarten und Tee trinken und von Pflugscharen und ökologisch kultiviertem Wein träumen. Ganz Aufmerksame werden in dem leuchtenden Berg im Teeglas das Matterhorn erkennen. Der Berg des HERRN, von dem echtes Recht, stille Freude und tiefer Friede ausgehen, ist eigentlich mitten unter uns ...

*Pfr. Maximilian Paulin*